

Factsheet Beratungsprojekt „Wissenstransfer Ammoniak – Transfert de Connaissances Ammoniac“

1. Ausgangslage

In 20 Kantonen wurden im Rahmen von Ressourcenprojekten beträchtliche Fortschritte erzielt bei der Reduktion der Ammoniakemissionen bei der Hofdünger-Ausbringung und zum Teil auch bei der Güllelagerung.

Bauliche Massnahmen wurden jedoch trotz Umsetzungsempfehlungen durch Bund, Forschung und kantonalen Behörden und trotz verfügbarer Fördergelder in allen Kantonen kaum umgesetzt.

Rund ein Drittel der Ammoniakemissionen aus der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung entstehen im Stall und Laufhof.

Laut Umweltzielen Landwirtschaft sollen die Ammoniakemissionen auf 25'000 t pro Jahr reduziert werden. Ohne weitere Anstrengungen bei allen Tierkategorien und auf allen Emissionsstufen kann das Ziel nicht erreicht werden. Bei baulichen Massnahmen sind die Umsetzungsdefizite besonders hoch.

2. Nadelöhre Praxisbeispiele und Wissenstransfer

Weder Landwirtschaftsbetriebe noch Stallbau- und Einrichtungsfirmen noch kantonale Beratungsdienste wagen es, ammoniakfreundliche Stallsysteme zu empfehlen, für deren Praxistauglichkeit sie nicht „die Hand ins Feuer legen können“. Denn es gibt kaum schlechtere Werbung als ein Bauherr, der sich Jahrzehntlang mit einem unbefriedigenden System plagen muss.

Trotz grosser Forschungs- und Umsetzungsbemühungen hat sich bis heute keine einzige bauliche Massnahme in der Praxis breit durchgesetzt, schon gar nicht beim Rindvieh, das über 75% der Gesamtemissionen verursacht. Der Wissenstransfer muss beschleunigt werden, es darf nicht mehr Jahrzehnte dauern, bis sich fachlich unbestrittene bauliche Massnahmen in der Praxis etablieren.

3. Ziele Projekt „Wissenstransfer Ammoniak- Transfert de connaissances Ammoniac“

Oberziel: Der Wissenstransfer zur Reduktion von Ammoniakverlusten aus der Landwirtschaft mit besonderem Fokus auf bauliche Massnahmen wird beschleunigt.

Projektziele:

1. Die relevanten Akteure sind auf einem einheitlichen Stand bezüglich empfohlenen Massnahmen und Instrumenten, deren Wirksamkeit und Einsatzmöglichkeit.
2. Aktuelles Praxis-, Erfahrungs- und Umsetzungswissen innovativer Betriebe wird aufbereitet und allen Interessierten zur Verfügung gestellt (lernen von Pionieren aus der Praxis).
3. Der Wissens- und Erfahrungsaustausch unter relevanten Akteuren wird initiiert und intensiviert.

4. Projektdauer und Projektorganisation

Projektdauer: 2016 bis 2020
Projektleitung: AGRIDEA (Michel Fischler) und Agrofutura AG (Annelies Uebersax)
Begleitgruppe: Vertretungen von BAFU, BLW, kantonalen Landwirtschafts- und Umweltschutzämtern, Landwirtschaft und Baubranche
Experten: Insbesondere aus der Forschung: Beizug nach Bedarf

5. Kosten und Finanzierung

Gesamtkosten 2016-2020	Fr. 237'185
Anteil BAFU (bereits zugesagt)	Fr. 44'897 (2016-2017)
Anteil BLW (Finanzierungsgesuch hängig)	Fr. 60'000 (2017-2020)
Anteil kantonale Landwirtschaftsämter (6 Kantone haben bereits zugesagt):	Fr. 66'096 ^{**} (2017-2020)
Anteil kantonale Umweltschutzämter:	Fr. 66'096 ^{**} (2017-2020)

* Entspricht Fr. 16'524 Fr. pro Jahr 2017 – 2020.

** Abgestufte Beträge je nach Anzahl Betriebe eines Kantons. Entspricht ca. **Fr. 800 bis Fr. 1'400 pro Amt und Jahr**, je nach Grösse des Kantons und Anzahl Kantone, die sich am Projekt beteiligen.